



KOLUMNE

07

### Der Sachwertstandard

Ueli Mettler über die Möglichkeit eines Staatsfonds.

KOMPAKT

08

### Zinsloses Investieren

Schariakonforme Anlagen sind ihrer Konkurrenz ebenbürtig.

GESPRÄCHSSTOFF

10

### «Indexieren ist schwer»

Beat Hügli von Avadis über die Anlagestrategie seiner Fonds.

BRENNPUNKT





## Vorprogrammiertes Wachstum

«Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben» lautet ein bekanntes Sprichwort. Das fällt schwer bei einem Jahr wie 2015, in dem ETF schon im ersten Quartal 97,2 Milliarden Dollar Zuflüsse verzeichnen konnten. Auch die Handelsvolumen an den meisten Börsen schossen kräftig in die Höhe, so auch in der Schweiz. Zugegeben: Nach dem SNB-Entscheid stiegen die Aktivitäten überall, doch auch Februar und März waren gute Monate, besser als im Vorjahr. Die Aussichten für weiteres Wachstum sind gut: Denn ETF können einerseits als Handelsprodukt, beispielsweise als Future-Ersatz, börsentäglich eingesetzt werden. Andererseits haben sie eine günstige Kostenstruktur für die langfristige Vermögensallokation.

Umso ärgerlicher ist es, dass ETF bei den Privatanlegern hierzulande immer noch nicht wirklich angekommen sind. Doch auch Kleinvieh macht Mist – und wie in den USA werden auch in Europa Endinvestoren das künftige Wachstum treiben. Auch die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen sprechen für ETF, da sie sich optimal für automatisierte Vermögensverwaltungsservices eignen. Damit das Wachstum nicht jäh abbricht, darf die Industrie auf keinen Fall übertreiben. Und an der Transparenz, der Einfachheit und der Flexibilität der Produkte darf schon gar nicht gerüttelt werden. Die Jahre nach dem Fall von Lehman Brothers haben eindrücklich gezeigt, was die Folgen von Übertreibungen sein können: Die Branche der strukturierten Produkte hat sich seitdem massiv verkleinert.

Ihr Rino Borini

**Digital Vermögen verwalten**  
*Dank ETF kommen immer mehr Angebote auf den Markt.*

**Anreize für Grossanleger**  
*Die Berner Börse lockt Grossanlegern mit Vorteilen.*

**Index-Arena**  
*MSCI World versus MSCI World Islamic*

**Sicherheit dank Regulierung**  
*Marco A. Infuso über den Nutzen des Anlegerschutzes.*

**Favorit Europa**  
*Während Europa hohe Zuflüsse verzeichnet, harzt Gold.*

**Erscheinungsweise:** 10mal jährlich und kostenlos! (Feb, März, April, Mai, Juni, Aug, Sept, Okt, Nov, Dez) **Verlag:** financialmedia AG, Redaktion 10x10, Pfingstweidstrasse 6 / 8005 Zürich **Kontakt:** Email: info@10x10.ch, Web: www.10x10.ch, Tel.: +41 44 277 75 30, Fax: +41 44 277 75 35 **Redaktion:** Rino Borini – Leitung (RB), Barbara Kalhammer (BK) **Umsetzung/Layout/Grafik:** Fabian Widmer **Cover:** fm AG

## State of the Art – unsere Auswahl an ETFs



Entdecken  
Sie jetzt über  
**1'000 ETFs**  
an SIX Swiss  
Exchange

das  
neueste  
zuerst



**News Ticker**

**>Starkes Quartal** Die ETP-Branche konnte im März Zuflüsse in Höhe von 36,1 Milliarden Dollar verbuchen. Der Gesamtzufluss für das erste Quartal beläuft sich somit auf 97,2 Milliarden Dollar, wie es im ETP Landscape heisst.

**>Steigende Umsätze** An der SIX Swiss Exchange steigen die ETF-Handelsumsätze im März im Vergleich zum Vormonat um 51,1 Prozent auf 11,4 Millionen Franken.

**>Jubiläum** Die europäische ETF-Branche wird 15 Jahre alt. Am 11. April 2000 wurde das erste Produkt an der Deutschen Börse gelistet.

**1 ETF auf Unternehmensanleihen**

Die UBS hat ihr Angebot an Fixed-Income-ETF an der Schweizer Börse ausgebaut. Gelistet wurden zwei neue Produkte auf Unternehmensanleihen aus der Eurozone und den USA. Mit dem UBS Barclays Euro Area Liquid Corporates 1-5 hedged CHF UCITS ETF können Anleger mit Referenzwährung Franken währungsgesichert von Investmentgrade-Unternehmensanleihen aus verschiedenen Branchen der Eurozone profitieren. ✖



Börsenplatz: SIX Swiss Exchange

ISIN: LU1048314865

TER: 0,23%

**2 Starkes Saudi-Arabien**

Der MSCI GCC (Gulf Cooperation Council) ex Saudi Arabia Index kletterte in den vergangenen drei Jahren um zwölf Prozent p.a. Mit dem ETF von iShares auf das Barometer können Anleger nun von der Entwicklung der arabischen Märkte profitieren. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass Finanzwerte mit über 66 Prozent stark übergewichtet sind. Den grössten Anteil halten Qatar und die Vereinigten Arabischen Emirate mit über 30 Prozent. ✖



Börsenplatz: SIX Swiss Exchange

ISIN: IE00B3F81623

TER: 0,8%

**3 Amerikanische Mid-Caps**

Mit dem db x-tracker Russell Midcap Ucits ETF können Anleger von der Entwicklung amerikanischer Aktien mittelgrosser Unternehmen profitieren. Der Index umfasst 800 der kleinsten Wertpapiere nach Marktkapitalisierung und ist eine Teilmenge des Russell 1000. Grösstes Gewicht haben aktuell Finanzwerte mit 21 Prozent. Mehr als zehn Prozent weisen jeweils Nicht-Konsumgüter, IT, Industrie und Gesundheitswesen aus. ✖



Börsenplatz: SIX Swiss Exchange

ISIN: IE00BJZ2DC62

TER: 0,15%

verlinkte Anzeige

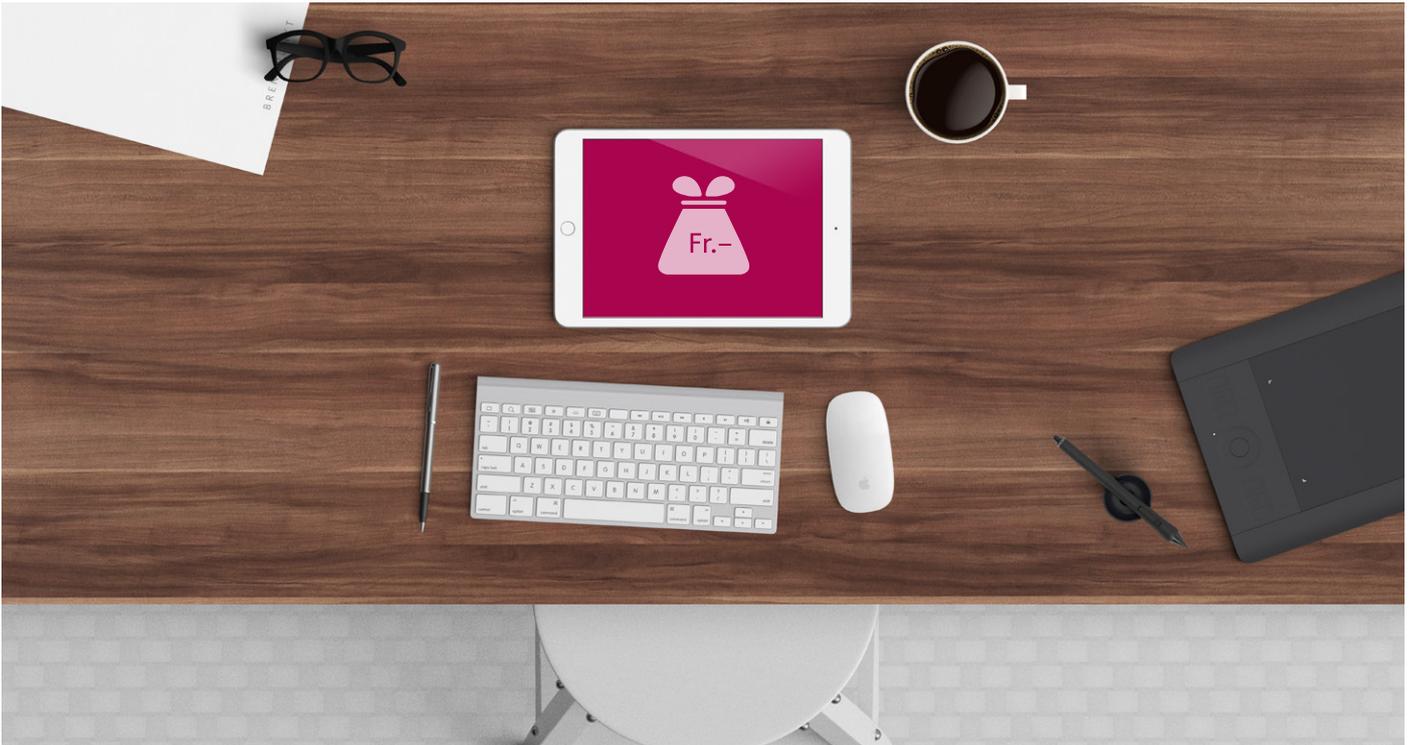
**Amundi ETF**

Bloomberg : ETFA <GO>  
Tel. : +41 22 31 60 1 51

**VERTRAUEN**  
MUSS VERDIENET WERDEN

**Amundi**  
ASSET MANAGEMENT

Bei den in der Schweiz zugelassenen Amundi-ETFs (die "Fonds") handelt es sich um Investmentfonds französischen Rechts ("Fonds Communs de Placement"). Vertreter in der Schweiz: CACEIS (Switzerland) SA, chemin de Précoissy 7-9, CH-1260 Nyon, Zahlstelle: Crédit Agricole (Suisse) SA, quai Général-Guisan 4, CH-1204 Genf. Der Prospekt, die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KIID"), das Fondsreglement sowie die aktuellen Jahres- und Halbjahresberichte sind auf Anfrage kostenlos beim Vertreter in der Schweiz erhältlich. Foto: Corbis. | W



# Digitale Vermögensverwaltung mit ETF

**Der grosse Erfolg der ETF und die fortschreitende Digitalisierung verändern die Vermögensverwaltung grundlegend und schaffen einen Markt für automatisierte Vermögensverwalter. Auch in der Schweiz gibt es bereits zwei solche Anbieter.**

Die Durchdringung von ETF ist bei Privatanlegern in der Schweiz gering. Das Wachstum in diesem Produktsegment ist primär von professionellen Anlegern getrieben. Sie, die Privaten, haben die Vorzüge bisher leider nur zum Teil entdeckt. Die USA sind diesbezüglich wesentlich weiter: Über dem Atlantik machen Privatinvestoren über 65 Prozent des in ETF verwalteten Vermögens aus.

Dass dieser Boom auch auf die Schweiz überschwappt wird, ist so sicher wie das Amen im Gebet. Drei wichtige Treiber sind dafür verantwortlich: Erstens profitiert durch das absehbare Ende der Retrozessionen die Industrie der börsengehandelten Indexfonds, denn diese zahlen keine Kickbacks. Zweitens verlangt das Tiefzinsumfeld ein Umdenken: Marktrenditen sind nicht zu steuern, Kosten hingegen schon. Und drittens spielt der Digitalisierungstrend den ETF-Anbietern in die Hände. Denn derzeit passiert das, was in anderen Industrien wie der Reise- oder Konsumgüterbranche bereits Realität ist: Der Endkonsument agiert digital und ist

dank den schier unendlichen Möglichkeiten des Internets bestens informiert.

**Digitalisierung krepelt um** Ob Credit Suisse, Julius Bär, Bank Vontobel, UBS, Raiffeisen oder die Kantonalbanken: Alle sind gefordert, ihre Dienstleistungen an die digitale Realität anzupassen, die auch das margenträchtige Geschäft der Vermögensverwaltung betreffen und die Asset-Management-Industrie umkrepeln wird. Dabei geht es um mehr als hochmoderne und schön gestaltete Apps für das Smartphone –

es geht um einen stattfindenden Paradigmenwechsel. Erste Anzeichen sind derzeit in den USA zu beobachten, etwa das starke Wachstum, das Online-Vermögensverwalter in den drei Jahren ihres Bestehens verzeichnen konnten. Bei Robo-Advice wird der klassische Vermögensberater ausgeschaltet, der Endinvestor verwaltet sein Vermögen, mit digitaler Unterstützung, alleine.

Die Robo-Advisers unterscheiden sich gegenüber den traditionellen Vermögensverwaltern in drei Punkten: Sie arbeiten mit automatisierter Software, sind bedeutend günstiger, und der Kunde verwaltet sein effizientes Portfolio selber. Das Vorgehen ist ziemlich simpel: Der Kunde bestimmt mittels eines Online-Fragekatalogs, der Elemente der Verhaltensökonomie (Behavioral Finance) berücksichtigt,

sein persönliches Chancen-/Risiko-profil. Darauf basierend berechnet ein Algorithmus eine Vermögensallokation, die auf die

**„Alle sind gefordert, ihre Dienstleistungen der digitalen Realität anzupassen.“**

Erkenntnisse der modernen Portfoliotheorie (effizientes Portfolio) abstützt. Die praktische Umsetzung der Strategie erfolgt mit kostengünstigen Indexvehikeln.

Bei diesem Prozess werden menschliche Eingriffe auf das Minimum reduziert, was dazu führt, dass Anbieter solcher Plattformen bedeutend tiefere Vermögensverwaltungskosten aufweisen.

>>> **Etablierte steigen ein** Die bekannten US-Anbieter heissen Wealthfront und Betterment. Beide sind bankenunabhängig. Seit dem Start haben die beiden Vorreiter über vier Milliarden Dollar eingesammelt. Das ist angesichts der gesamten Vermögen natürlich ein Klacks, aber vor dem Hintergrund, dass sie zu Beginn über keine Kunden verfügten, ist es ein beeindruckender Wert. Und vor allem: Es sind Startup-Unternehmen.

Nun setzen auch die ersten etablierten Finanzdienstleister auf diese Art der Vermögensverwaltung. Mit Charles Schwab ist ein grosser US-Anbieter erfolgreich in dieses Geschäft eingestiegen. Innerhalb von nur drei Wochen sammelte das Haus eine halbe Milliarde Dollar ein.

Das neue Buzzword in der Vermögensverwaltung heisst also «Robo-Advice». Der Begriff ist aber verwirrend, denn hinter diesen Plattformen stecken nicht eigentliche Roboter, lediglich der Berater wird ausgeschaltet. Dahinter stehen Men-

schen, welche die Produkte untersuchen, die Software programmieren oder schauen, dass die Online-Portfolios richtig und effizient geführt werden.

Bei der automatisierten Vermögensverwaltung können ETF alle ihre Stärken ausspielen. Denn erstens lassen sie sich leicht in den finanzmathematischen Berechnungsprozess einbinden, da sie letztlich einfach den Markt abbilden. Zweiter Vorteil: Mit einer Transaktion in einen bestimmten Markt ist der Investor breit diversifiziert. Drittens können ETF wie Aktien an der Börse gehandelt werden, und letztlich sind die Produktgebühren bedeutend tiefer als bei anderen Kollektivierungsformen.

**Chance statt Gefahr** Durch den Einsatz von börsengehandelten Indexfonds können die jährlichen Pauschalgebühren auf rund 50 bis 70 Basispunkte reduziert werden. Bei einer klassischen Bankenlösung müssten Anleger rasch mal 100 bis 150

oder noch mehr Basispunkte bezahlen.

Banken, die durch diese Plattformen nun eine Gefahr sehen, sind auf dem Holzweg, sofern sie sich nicht selber mit der Digitalisierung auseinandersetzen. Denn es gibt viele Kunden, insbesondere solche mit Vermögen unter einer halben Million, die für ein Institut kaum mehr rentabel sind. Ebenso decken diese Plattformen ein Bedürfnis ab für Anleger, die eben keine Vermögensverwaltung brauchen, wie sie bisher angeboten wurde. Mit diesen digitalen Unterstützern kann ein Bankhaus also sowohl seine Grenzkosten senken wie auch die Kundenzufriedenheit erhöhen.

In der Schweiz wagen sich zurzeit erste Anbieter an die automatisierte Vermögensverwaltung. Mit True Wealth ist der erste und bislang einzige bankenunabhängige automatisierte Vermögensverwalter entstanden. Das Schweizer Start-up konnte in knapp sechs Monaten über zehn Millionen Franken einsammeln. Um rentabel zu werden, reicht das **WEITER S. 06 >>>**

verlinkte Anzeige

## Entdecken Sie das Potenzial ertragsgenerierender Anlageklassen.



### Die Expertise von BlackRock für iShares Exchange Traded Funds (ETFs) nutzen.

**Verstehen:** Unter aktuellen Marktbedingungen ist ein Multi-Asset-Ansatz ein effektiver Weg zu regelmässigen Erträgen.

- Schwellenländer- und Hochzinsanleihen sind die einzigen Anleihen, die heutzutage Renditen über 4% erzielen.<sup>1</sup>
- Dividendenpapiere haben in den vergangenen fünf Jahren überdurchschnittliche Erträge geliefert, während die Renditen von Staatsanleihen kontinuierlich sinken.<sup>2</sup>

**Handeln:** Ergreifen Sie Ihre Chance auf regelmässige Erträge mit einem breitgefassten Portfolio, das Anleihen, Aktiendividenden und Immobilien berücksichtigt.

**Intelligentes Investieren. Das ist iThinking.**

**BlackRock. Die Fondsgesellschaft, der weltweit am meisten Geld anvertraut wird.<sup>3</sup>**

**iShares**  
by BLACKROCK®

Nur für professionelle und qualifizierte Investoren. <sup>1</sup>Bloomberg am 30/11.2014. <sup>2</sup>Bloomberg, BlackRock, Equity dividend index strategies, dargestellt durch MSCI USA high Dividend Yield Index, EURO STOXX Select Dividend 30, Dow Jones Emerging Markets Select Dividend index, Dow Jones Asia Pacific Select Dividend 30 und Barclays Capital Aggregate Bond Index für den Zeitraum 30.11.2009–30.11.2014. <sup>3</sup>Mit einem verwalteten Vermögen (AuM) von 4,525 Billionen US-Dollar am 30.09.2014, BlackRock. BlackRock Advisors (UK) Ltd. ist durch die britische Finanzmarktaufsicht Financial Conduct Authority ('FCA') zum Geschäftsbetrieb zugelassen und beaufsichtigt. iShares ETFs sind in der Schweiz, Irland und Deutschland domiziliert. Die eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA hat BlackRock Asset Management Schweiz AG, Bahnhofstrasse 39, 8001 Zürich die Bewilligung als Vertreterin in der Schweiz für die in der Schweiz registrierten irischen und deutschen ETFs erteilt und JPMorgan Chase Bank, National Association, Columbus, Zürich branch, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich die Bewilligung als Zahlstelle in der Schweiz. Der Prospekt, der Prospekt mit integriertem Fondsvertrag, die wesentlichen Anlegerinformationen (KIID), die Statuten sowie die letzten Jahres- und Halbjahresberichte können kostenlos beim Vertreter in der Schweiz bezogen werden. Der Prospekt mit integriertem Fondsvertrag, die wesentlichen Informationen für die Anlegerinnen und Anleger und der letzte Jahres- und Halbjahresbericht sind kostenlos bei der Fondsleitung, BlackRock Asset Management Schweiz AG, Bahnhofstrasse 39, CH-8001 Zürich, für die in der Schweiz domizilierten iShares ETFs erhältlich. Bevor Sie investieren, lesen Sie bitte den Prospekt sowie das Dokument mit den wesentlichen Anlegerinformationen (KIID) bzw. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung und bietet keine Garantie für einen Erfolg in der Zukunft. © 2015 BlackRock, Inc. Sämtliche Rechte vorbehalten. BLACKROCK, iSHARES, BLACKROCK SOLUTIONS, BAUEN AUF BLACKROCK, WAS ALSO SOLL ICH MIT MEINEM GELD TUN und das stilisierte i Logos sind eingetragene und nicht eingetragene Handelsmarken von BlackRock, Inc. oder ihren Niederlassungen in den USA und anderen Ländern. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber. Ref: EMEAIS-0172.

>>> natürlich nicht, doch das Jungunternehmen steht ja erst am Start.

Als erstes Bankenhaus ist die Glarner Kantonalbank (GLKB) auf den Trend aufgesprungen, vor drei Monaten lancierte sie den Investomat. Bei dieser Online-Plattform werde der ganze Prozess stark automatisiert, sagt Ivan Büchi, Leiter Multikanal bei der GLKB: «Es wird ein systemunterstütztes Risikoprofil erstellt und dementsprechend ein automatischer Anlagevorschlag generiert.» Dem Digitalverantwortlichen ist es aber wichtig, dass Anleger verstehen, was ein ETF ist: «Denn auch diese, obwohl in sich selber bereits diversifiziert, unterliegen Wertschwankungen.»

Im Unterschied zu anderen Robo-Advice-Plattformen geht die Glarner Kantonalbank noch einen Schritt weiter – Innovation «Made in Glarus» sozusagen. Wie bei allen Plattformen geht es zwar primär um die Kernanlage, also das Vermögen, das auf lange Frist intelligent angelegt werden

soll. Doch bei den Glarnern können Anleger freiwillig auch gleich Satellitenanlagen bestimmen.

**Innovation aus Glarus** In der ersten Version bietet investomat.ch neun Themen an, beispielsweise Dividenden und Immobilien Schweiz, Gold, Öl oder Wasser. Der Prozess verläuft zweistufig. «In einem ersten Schritt wird ein Anlagevorschlag passend auf das Anlegerprofil berechnet. In einem zweiten Schritt wird die Gewichtung zwischen Basisanlagen und Themen anhand einer Rendite-Risiko-Optimierung berechnet. Um Klumpenrisiken zu vermeiden, wird der Anteil eines Themas am Gesamtportfolio je nach Anlagestrategie unterschiedlich hoch limitiert. Der Kunde hat jederzeit die Möglichkeit, den berechneten Anlagevorschlag seinen individuellen Bedürfnissen anzupassen», so der Digitalchef weiter.

Wie bei der professionellen Vermögensverwaltung passen auch automatisierte

Vermögensverwalter die Gewichtung der Anlageklassen regelmässig an die neuen Marktverhältnisse an. Bei der GLKB geschieht dies alle sechs Monate. Der Investomat lässt es den Kunden frei, ob und wann ein Rebalancing getätigt werden soll, «dazu hat der Kunde im Cockpit die Möglichkeit, diesen Automatismus auszuschalten», sagt Büchi.

Wegschauen bringt nichts, die Banken werden sich den neuen Realitäten früher oder später stellen müssen. Das heisst aber nicht, dass das Element Mensch in der Vermögensverwaltung komplett ersetzt wird. Denn in der gesamtheitlichen Vermögensbetrachtung inklusive Vorsorge- oder Immobilienthemen kann kein Computer den Finanzberater ersetzen.

Einzig bei der Bezeichnung könnte sich etwas ändern: Statt vom Vermögensberater könnte künftig vom Vermögenscoach gesprochen werden. **✦ RB**

**Web-Link:** [finance20.ch/blog](https://finance20.ch/blog)

verlinkte Anzeige



## Immer währungsgesichert.

Zugang zu einer breit diversifizierten Auswahl an liquiden und währungsgesicherten Anlagen.

**UBS ETFs. Fixed Income.**



[ubs.com/etf](https://ubs.com/etf)



## Der Sachwertstandard

Man könnte durchaus neidisch werden: Die Norweger haben in ihrem Staatsfonds durch den kontinuierlichen Verkauf ihrer Erdölreserven per Ende 2013 mehr als 600 Milliarden Euro angespart. Sie verfügen damit über einen staatlichen Notgroschen, der in diversifizierter Form und ertragsorientiert für späteren Gebrauch angelegt wird.

Leider gibt der schweizerische Untergrund zurzeit wenig her, worum sich der Weltmarkt reissen würde. Wir verfügen jedoch über ein anderes, sehr gefragtes Gut: den Schweizer Franken. Die Nachfrage danach ist – auch nach der Aufhebung des Mindestwechsellkurses am 15. Januar 2015 – ungebrochen. Dieser Umstand wird durch die kontinuierlich anwachsende Bilanzsumme der Schweizer Nationalbank (SNB) dokumentiert, die per Ende Februar 2015 einen neuen Spitzenwert von rund 570 Milliarden Franken erreichte.

Das Verhältnis gegenüber der eigenen Kostbarkeit könnte in den beiden Ländern jedoch unterschiedlicher nicht sein: Während man sich in Norwegen über das schwarze Gold freut, tut hiezulande der Laden- respektive Währungshüter alles, um den Kunden zu vergraulen und ihm – durch die Belastung von Negativzinsen – die Lust am Kauf zu nehmen. Und nimmt dafür gar eine realwirtschaftliche Rosskur und das Auseinanderbrechen des Finanzierungsgefüges der Schweizerischen Sozialsysteme in Kauf.

Wieso machen wir es nicht wie die Norweger? Konkret könnte die SNB zur Wahrnehmung ihres geldpolitischen Auftrages mit einem Dotationskapital von 150 Milliarden Franken beziehungsweise einem Toleranzbereich von 100 bis 200 Milliarden Franken ausgestattet werden. Für den neu zu gründenden – und unabhängigen von der

**Ueli Mettler**  
Partner c-alm

SNB und deren fortlaufendem Leistungsauftrag zu konstituierenden – Staatsfonds verbleibt damit aktuell ein Startkapital von immerhin 420 Milliarden Franken. Bewegt sich die Bilanzsumme aus dem Toleranzbleich, so wird das Dotationskapital der SNB mittels Transfers zwischen SNB und Staatsfonds auf die Zielgrösse von 150 Milliarden Franken zurückgeführt.

Der Staatsfonds soll auf Ertragsorientierung ausgerichtet werden, womit sachwertorientierte Vermögensanlagen im Vordergrund stehen. Dem Staatsfonds können bezüglich der Ausrichtung der Vermögensanlage neben dem primären Ziel zusätzliche Rahmenbedingungen auferlegt werden (wie Nachhaltigkeit und Standortförderung). So wären Initiativen wie aktuell die Motion «Zukunftsfonds Schweiz» in der 2. Säule beim Staatsfonds wohl besser aufgehoben. Im Rahmen des Zukunftsfonds sollen Pensionskassen dazu veranlasst werden, ihre Gelder nicht einfach brach liegenzulassen, sondern in die Innovationskraft der Schweiz zu investieren. Im Detail sollen Start-ups, die hiezulande oftmals mit Finanzierungsschwierigkeiten zu kämpfen haben, unterstützt werden. Aktuell beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe des Bundes damit den gesetzlichen Rahmen für den Zukunftsfonds zu schaffen.

Schliesslich soll der Staatsfonds auf Kapitalerhalt und nicht Kapitalverzehr ausgerichtet werden, da dem Anlageportfolio mit den am Markt ausgegebenen Franken eine Schuld entgegensteht. De facto nehmen damit die via Staatsfonds erworbenen Sachwerte wie einst das Gold die Rolle als Sicherheit respektive Collateral für die ausstehende Geldmenge ein. Vom Goldstandard zum Sachwertstandard. ✂

## Zinsloses Investieren

**Noch macht das schariakonforme Anlegen erst einen kleinen Teil der Finanzwerte weltweit aus. Doch mit der Zahl der Produkt lancierungen wachsen auch die investierten Vermögen.**

Dass sich Anleger einmal mit einer zinslosen Welt konfrontiert sehen würden, hätte bis vor wenigen Jahren kaum jemand erwartet. Dass sich dennoch hohe Renditen erzielen lassen, stellen schariakonforme Anlagen bereits seit Jahren unter Beweis: Beim sogenannten «Islamic Banking» sind Zinsen nämlich strikt verboten.

Diese religiöse Anlagestrategie erfreut sich einer wachsenden Beliebtheit und wird nicht nur von den weltweit rund 1,6 Milliarden Muslimen geschätzt. Auch Nicht-Muslime sehen das schariakonforme Anlegen immer häufiger als Alternative zur klassischen Finanzwelt. Über das Zinsverbot hinaus bestehen dabei allerdings noch weitere Einschränkungen: So dürfen keine Geschäfte mit Unternehmen getätigt werden, die im Bereich Alkohol, Tabak, Waffen, Glücksspiel oder Pornografie tätig sind. Ebenfalls verpönt sind Spekulationen und hohe Verschuldungen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Gebot der Risikoteilung, das besagt, dass finanzielle Risiken mit einem Gewinn belohnt werden müssen.

Ob die Regeln befolgt wurden, zeigt letztendlich das Urteil von anerkannten Islam-Gelehrten, die dem jeweiligen Finanzprodukt und jeder Finanzdienstleistung das Prädikat «halal», also erlaubt, erteilen müssen. Aufgrund dieser Vorgaben verzichtet Islamic Banking auch vollständig auf Sparkonten oder Investitionen in Obligationen.

Bislang machen schariakonforme Anlagen gemäss Berechnungen des Wirtschaftsberatungsunternehmens Deloitte weltweit nur ein bis zwei Prozent aller Finanzwerte aus. Die Tendenz zeigt jedoch klar nach oben. Bereits in den vergangenen vier Jahren sei der Markt jährlich mit 17,6 Prozent gewachsen, bis 2018 soll er von derzeit 2 auf insgesamt 3,4 Milliarden Dollar klettern. Dieser Anstieg ist nicht nur der stetig wachsenden islamischen Bevölkerung geschuldet, sondern auch der Tatsache, dass die

SCHARIAKONFORME ETF		Quelle: SIX Swiss Exchange	
Name	ISIN	Währung	Kosten
iShares MSCI Emerging Markets Islamic UCITS ETF	IE00B27YCP72	USD	0.85%
iShares MSCI USA Islamic UCITS ETF	IE00B296QM64	USD	0.50%
iShares MSCI World Islamic UCITS ETF	IE00B27YCN58	USD	0.60%

Produkte vermehrt global angeboten werden – und somit auch nicht-muslimischen Ländern. Aufgrund des erwarteten Wachstums hat die britische Regierung angekündigt, die weltweite Drehscheibe für islamische Finanzgeschäfte werden zu wollen. Eine britische Staatsanleihe unter Scharia-Recht ist bereits auf dem Markt erhältlich. Einen einfachen Zugang zu diesem Thema bieten auch die neuen ETF von iShares auf MSCI Islamic-Banking-Indizes. Abgedeckt werden die Märkte USA, Schwellenländer und Welt. Der entscheidende Vorteil für Anleger: Die Rendite von scharia-konformen Produkte kann durchaus mit «normalen» Vehikeln mithalten, wie der Indexvergleich auf Seite 12 zeigt. **✘ BK**



10 SEKUNDEN

10sekunden

### › Neuer Smart-Beta-ETF-Anbieter

*Smart-Beta-ETF entwickeln sich zu einem stark wachsenden Bereich der ETF-Branche. Um von diesem Trend zu profitieren, haben Lombard Odier Investment Managers und ETF Securities eine Zusammenarbeit gestartet. Sie wollen künftig Smart-Beta-Produkte anbieten. Die Gewichtung der Positionen der Obligationen-ETF soll nach Fundamentaldaten erfolgen. Für Mitte April ist das Listing der ersten Produkte mit fundamental gewichteten globalen Staatsanleihen sowie globalen und europäischen Unternehmensanleihen an der Londoner Börse geplant. ✘*

### › Währungsgesicherte ETF

*iShares hat einen neuen ETF auf Schwellenländeranleihen mit Währungsabsicherung in Schweizer Franken lanciert. Mit dem JP Morgan \$ EM Bond CHF Hedged CHF partizipieren Anleger an der Entwicklung von in Dollar denominierten Staatsanleihen und Bonds von staatsnahen Unternehmen aus Schwellenländern. ✘*

### › Erster Renminbi-ETF

*Der sperrige Name CCBI RQFII Money Market UCITS ETF bezeichnet das erste Produkt auf Renminbi-Onshore-Anleihen. Der ETF wurde von der Commerzbank zusammen mit der China Construction Bank aufgelegt. Durch den ersten in Renminbi denominierten Geldmarktfonds erhalten Anleger Zugang zu Wertpapieren im chinesischen Interbanken-Anleihemarkt. Das Produkt wird an der Londoner Börse LSE gehandelt und ist für Investoren innerhalb der Europäischen Union somit zugänglich. ✘*

### › ETF auf britischen Immo-Markt

*Die Nachfrage nach Immobilien ist hoch. Gemäss «Investment Intention Survey 2015» dürften professionelle Anleger in diesem Jahr 40 Milliarden Euro in diesen Bereich investieren. Etwa die Hälfte dieser Gelder dürfte nach Europa fliessen, vor allem nach Deutschland, Grossbritannien und Frankreich. Vom Aufschwung des britischen Marktes können Anleger mit dem iShares MSCI Target UK Real Estate UCITS ETF profitieren. ✘*

## Berner Börse setzt auf Grossanleger

**Die Berner Börse BX Swiss erweitert ihr ETF-Angebot und schafft Anreize für Grossanleger. Mit dem Ziel, den ausserbörslichen ETF-Handel zurück an die Börse zu bringen.**

Computergesteuerte Handelsprogramme stehen schon länger in der Kritik. Doch der Hochfrequenzhandel, der von Computer automatisch betriebene Börsenhandel, boomt weiterhin. In den USA wird sein Anteil auf mehr als 50 Prozent geschätzt. Mittels technischem Fortschritt versuchen die Händler, sich gegenseitig um ein paar Millisekunden zu übertrumpfen. Begünstigt wird der Hochfrequenzhandel gemäss Kritikern durch sogenannte Dark Pools. Diese börsen- und bankeninternen «Schattenbörsen» wurden geschaffen, um quasi im Dunkeln Grossaufträge abzuwickeln. Dies hat einen einfachen Grund: Bei grossen Aufträgen, wie sie beispielsweise Pensionskassen oder Versicherungen tätigen, können die Auswirkungen auf den Kurs dank einer Stückelung gering gehalten werden. Sie erhalten also bessere Konditionen. Nach Angaben des Finanzfachverbands CFA Institute laufen bereits zehn Prozent des gesamten Aktienhandels über solche Dark Pools, die eben auch gerne von den Hochfrequenzhändlern verwendet werden.

**Anbieter verfolgen ambitionierte Ziele** Auf den ersten Blick mag es eigenartig anmuten, dass die Schweizer Börse den Dark Pool «Six Swiss Exchange Liquidnet Service» betreibt. Doch hier müsse differenziert werden zwischen regulierten und nicht regulierten Dark Pools, sagte Peter Gomber, Experte für elektronische Finanzmärkte der Goethe-Uni Frankfurt, der ARD. Zu den regulierten zählen für ihn zum Beispiel die Dark Pools, die von Börsen betrieben werden, und andere alternative Handelssysteme. Diese haben seiner Meinung nach einen erheblichen Nutzen, gerade für institutionelle Anleger mit grossen Orders – und sind legal. «Institutionelle Anbieter haben oft das Problem, dass sie beim Kauf oder Verkauf von grossen Aktienblöcken keine Gegenpartei finden, die sie ihnen abnimmt», erklärt Stephan Meier, Pressesprecher der Schweizer Börse, ebenfalls in der ARD. «Wenn sie die Blöcke an der Börse handeln, riskieren sie, dass sie in kleine Aufträge

?

HÄTTEN SIE'S GEWUSST



BILLION

*Vor 15 Jahren wurde in Deutschland der erste ETF lanciert. Inzwischen vereinen die Produkte europaweit Investitionen von knapp 500 Milliarden Dollar. Ein Ende des Wachstums ist nicht in Sicht: Auch in den letzten zwölf Monaten flossen im Durchschnitt jeweils sieben Milliarden Dollar in ETF. Der Branchenprimus iShares geht im aktuellen Blackrock ETF Landscape davon aus, dass in fünf Jahren europaweit über 1 Billion Dollar Vermögen in ETF investiert sein werden. Zum Vergleich: Weltweit kratzt der Markt mit 2,9 Billionen Dollar Vermögen aktuell an der Drei-Billionen-Dollar-Marke. ✖*

zersplittert werden oder es zu Preisbeeinflussungen kommt.» Wie in einem Dark Pool werden künftig auch die Aufträge bei der Berner Börse behandelt. Neben dem Ausbau ihres ETF-Angebotes auf über 500 ETF will die Börse Grossanleger anlocken. Zu diesem Zweck werden künftig ETF-Aufträge ab einer Million Franken separat behandelt. Im Detail holt die Börse vollelektronische eine beidseitige Preisofferte (Request for Quote) beim Market Maker ein. Sofern der angebotene Quote zu der Preislimite des Auftraggebers passt, wird der Auftrag ausgeführt. Wie in einem Dark Pool werden diese grossen Orders nicht im Auftragsbuch gezeigt. Bislang wird rund die Hälfte des ETF-Handels ausserbörslich abgewickelt. Dabei verzichten die Marktteilnehmer aber auf einen regulierten Handel. Somit könnte die Auftragsabwicklung der Berner Börse für Grossanleger durchaus interessant sein. ✖ BK

verlinkte Anzeige

FINANCE 2.0

The future of banking

5. Mai 2015

Zürich: 8.30 bis 18.00

Jetzt voranmelden: [www.finance20.ch](http://www.finance20.ch)

Die führende Konferenz über die neue Generation des Bankings



**Beat Hügli**, ist Leiter Marktbearbeitung bei Avadis. Zudem ist er Dozent an der Fachschule für Personalvorsorge.

## «Nicht jeder kann indexieren»

### **Avadis hat sich als Pensionskassendienstleister einen Namen gemacht, bietet aber auch private Vorsorge an. Gibt es Synergien?**

Die private Lösung ist ein Erbe aus dem Pensionskassenumfeld der ABB Schweiz. Seit 2009 wird das Produkt von Avadis verwaltet und ist für Private zugänglich. Wir bieten Dachfonds an. Die Zielfonds der verschiedenen Strategieprodukte sind die gleichen wie jene der Pensionskassen. Avadis ist eine Einkaufsgemeinschaft für Pensionskassen, und davon profitieren auch die privaten Fonds, also die Privatanleger. Insgesamt verwalten wir etwa zehn Milliarden Franken.

### **Welche Strategiefonds bieten Sie genau an?**

Es gibt eine Geldmarkt- und sechs Aktien-Obligationen-Strategien, wobei die Abstufung von 100 Prozent Aktien bis 100 Prozent Obligationen in 20er-Schritten erfolgt.

### **Nach welchen Kriterien wählt der Anleger die passende Lösung?**

Der Anleger muss seine Risikofähigkeit und -willigkeit analysieren. Danach wählt er die passende Strategie. Diese kann kostenlos monatlich geändert werden. Der Anleger kann auch mehrere Strategien gleichzeitig wählen und sein Portfolio selbst zusammensetzen. Der Prozess ist aber Execution only.

### **Sie bieten somit keine Beratung an?**

Doch. Unsere Beratung zielt vor allem auf Aufklärung und Information über die gesamten Wertschriftenanlagen ab. Empfehlungen, wie sie bei den Banken üblich sind, bieten wir aber keine an. Wir führen kein Portfolio für die Anleger. Er wählt einfach ein fertiges Produkt.

### **Im Renditevergleich schneiden Sie mit Ihren Lösungen in der Regel sehr gut ab. Ist das der Vorteil der langjährigen Erfahrung?**

Auch, aber dafür gibt es mehrere Gründe. So basieren unsere Produkte auf einem regelbasierten Rebalancing. Die Gewichtungen sind nicht aktiv oder taktisch, stattdessen werden die Zielfonds jeden Monat auf ihren Strategiewert zurückgesetzt. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Weg am effizientesten ist und wir damit Kosten sparen. Zudem bieten wir sehr günstige Lösungen an, wodurch unter dem Strich einfach mehr übrig bleibt.

### **Erreichen Sie dies durch passive Produkte?**

Ja, mit wenigen Ausnahmen setzen wir indexierte Produkte ein. In effizienten Märkten haben sich indexierte Produkte unter dem Strich bewährt. Darüber hinaus ist unser Rebalancing kosteneffizient und hat

den Vorteil, dass wir antizyklisch agieren: Wir verkaufen Anteile von Zielfonds, die aufgrund ihrer höheren Bewertung an Gewicht zugelegt haben, und umgekehrt.

### **Warum verwenden Sie nur Indexfonds?**

Einerseits weil Indexfonds genauso günstig wie ETF sind und andererseits weil im Pensionskassenumfeld institutionelle Fonds eingesetzt werden können und wir nicht auf ETF zurückgreifen müssen. Darüber hinaus sind wir auch nicht auf Vorteile wie die ständige Handelbarkeit von ETF und ihre hohe Liquidität angewiesen.

### **Benötigen Sie nicht ETF, um bestimmte Märkte abzudecken?**

Nein, da wir keine Themeninvestitionen vornehmen und unsere Strategien sehr einfach und stabil gehalten sind. Wir spielen auch keine speziellen Trends. Nur selten werden aufgrund von längerfristigen Trends Änderungen vorgenommen. Ein Beispiel dafür ist Emerging Markets Debt. Dadurch kann das Bondportfolio breiter diversifiziert werden. Das ist ein strategischer Entscheid, der dann über viele Jahre unverändert bleibt.

### **Sie sind aber nicht prinzipiell gegen ETF?**

Nein, ETF sind ein [WEITER S. 11 >>>](#)

>>> sehr günstiges und liquides Instrument. Da wir aber institutionelle Fonds über unsere Einkaufsplattform nutzen können, haben wir nicht noch zusätzliche Depotgebühren, wie sie bei ETF anfallen.

**Sie setzen zwar vor allem auf passive Produkte, verzichten aber nicht gänzlich auf aktive Fonds.**

Exakt, wir haben aber nur ganz wenige aktive Produkte. Ein Beispiel dafür ist das erwähnte Emerging Markets Debt. Grund dafür ist, dass die Anleihenmärkte in den Schwellenländern noch relativ ineffizient sind und wir glauben, dass hier noch die Chance auf eine Überrendite besteht. Zum Teil ist auch eine indexierte Umsetzung aus Liquiditätsgründen nicht machbar. Es kommt uns nur auf die Effizienz der Märkte an. Uns käme nie in den Sinn, Aktien Schweiz aktiv zu managen.

**Wie erfolgt genau die Festlegung der Strategie?**

Wir legen grossen Wert darauf, dass die entscheidenden Gremien nicht jene sind, die danach die Umsetzung vornehmen. Für uns ist die Einhaltung der Governance sehr wichtig. Und wir fahren mit dem privaten Produkt natürlich im Windschatten der institutionellen Anlegerplattform.

**Die tiefen Kosten bauen somit auf drei Ebenen auf: Einsatz von Indexfonds, Rücken-**

**wind von der Pensionskassenplattform und die geringe Zahl an Experten.**

Absolut. Und die Experten können wir eben einsparen, weil wir der Meinung sind, dass die Strategie den grössten Teil ausmacht und nicht die Taktik. Das ist sicherlich auch für die privaten Anleger ein Vorteil, weil sie ein einfaches und verständliches Produkt haben. Und sie wissen, warum die Fonds funktionieren und verlassen sich nicht auf eine Kristallkugel oder die Sonne-Mond-Konstellation.

**Wie erfolgt die Auswahl?**

Die Investmentgesellschaft Sicav hat einen Verwaltungsrat, der die jeweiligen Strategien bestimmt. Im Anschluss wählt ein Anlageausschuss der Avadis die entsprechenden Zielfonds aus. Sofern es möglich ist, werden die gleichen institutionellen Fonds gewählt, die wir über die Pensionskasse anbieten.

**Anhand welcher Kriterien werden die Zielfonds ausgewählt?**

Die Kosten sind natürlich ein sehr grosser Faktor. Zudem wollen wir Produkte einsetzen, bei denen wir überzeugt sind, dass der Vermögensverwalter weiss, was er tut. Nicht jeder, der indexierte Produkte anbietet, kann auch indexieren.

**Wenn ein Vermögensverwalter das nicht schafft, ziehen Sie die Reissleine?**

Ja, es kann Wechsel geben. Natürlich ziehen wir auf eine langjährige Beziehung ab. Wenn man aber merkt, dass die Erwartungen nicht erfüllt werden, also beispielsweise der Tracking Error zu hoch ist, dann werden die Produkte ausgewechselt.

**Ist Währungsabsicherung bei Ihren Investitionen ein Thema?**

Ja, wir machen seit vielen Jahren eine Währungsabsicherung. Bei Obligationen-Zielfonds sind 95 Prozent entweder in Franken denominiert oder in Franken abgesichert. Bei Aktien sind 55 Prozent abgesichert.

**Sie bieten Ihren Anlegern eine hohe Flexibilität. Wie sieht diese im Detail aus?**

Wir haben keine Einzahlungslimite, die Strategie kann monatlich gewechselt werden, man kann Auszahlungspläne machen und die Mindesteinlage beträgt nur 50 Franken. Damit kann der Anleger sehr flexibel agieren.

**Aufgrund der geringen Summen könnte Ihre Vorsorgelösung eigentlich auch als Sparprodukt verwendet werden.**

Durchaus. Wir kommen aus der Vorsorgewelt und sind der Ansicht, dass das Wertsparens langfristig ist. Grundsätzlich kann aber jeder, der in Wertpapieren investieren möchte, bei uns anlegen. **X BK**

Web-Link: [Avadis](#)

verlinkte Anzeige

# ILLUSIONEN ÜBERLASSEN WIR MAGIERN.

Eine Investition sollte kein Geheimnis sein. Darum sind SPDR® ETFs gradlinig ausgelegt – in einer Vielfalt an Investitionsoptionen um genau Ihrer Anlagestrategie zu entsprechen.

Egal für welches Marktsegment Sie sich interessieren, wir bieten Ihnen das exakt passende Produkt. Nicht mehr. Nicht weniger.

Erfahren Sie mehr auf [spdreftsinsights.com](#)

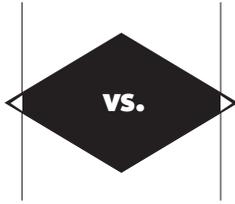


Präzision in einer unpräzisen Welt.

## STATE STREET GLOBAL ADVISORS

Diese Information ist für professionelle Anleger bestimmt (einschließlich geeignete Gegenparteien gemäß der Definition der FCA), die in Sachen Anlagen als fachkundig und erfahren gelten. SPDR ETFs ist die ETF-Plattform von State Street Global Advisors, zu der Fonds gehören, die von den europäischen Aufsichtsbehörden als offene OGAW zugelassen wurden. ETFs (Exchange Traded Funds) werden wie Aktien gehandelt, sind Anlagerisiken ausgesetzt und unterliegen Schwankungen des Marktwerts. Der Wert der Anlage kann sowohl steigen als auch fallen, daher ist die Rendite Schwankungen unterworfen. Veränderungen der Wechselkurse können nachteilige Auswirkungen auf den Wert, den Kurs oder den Ertrag einer Anlage haben. Darüber hinaus gibt es keine Garantie, dass ein ETF sein Anlageziel erreicht. SPDR ETFs sind unter Umständen nicht für Sie verfügbar oder geeignet. Die hier zur Verfügung gestellte Information ist keine Anlageberatung i.S.d. EU-Richtlinie (2004/39/EC – MiFID) und sollte auch nicht als solche verstanden werden. Sie sollte weder als Aufforderung zum Kauf noch als Angebot zum Verkauf eines Wertpapiers angesehen werden und berücksichtigt weder die spezifischen Anlageziele, Strategien und Steuerposition noch den Anlagehorizont eines einzelnen Anlegers. SPDR ETFs dürfen nur in Gerichtsbarkeiten angeboten oder verkauft werden, in denen dies zulässig ist, unter Einhaltung der geltenden Vorschriften. Vor der Anlage sollten sich vor einer Anlageentscheidung den für die SPDR ETFs relevanten Emissionsprospekt sowie die wesentlichen Anlegerinformationen (KIID) beschaffen und diese lesen. Weitere Informationen sowie Anlageprospekt und KIIDs, in denen die Merkmale, Kosten und Risiken von SPDR ETFs beschrieben sind, stehen allen Personen mit Wohnsitz in den Ländern, in denen SPDR ETFs zum Vertrieb zugelassen sind, unter [spdreurope.com](#) zur Verfügung, können aber auch bei einer örtlichen SSGA Niederlassung angefordert werden. „SPDR“ ist eine eingetragene Marke von Standard & Poor's Financial Services LLC („S&P“) und wurde für die Nutzung durch State Street Corporation lizenziert. Kein von State Street Corporation oder dessen verbundenen Unternehmen angebotenes Finanzprodukt wird von S&P oder dessen verbundenen Unternehmen gesponsert, unterstützt, verkauft oder erworben, und S&P und seine verbundenen Unternehmen übernehmen keinerlei Gewähr für die Zweckmäßigkeit eines Kaufs, Verkaufs oder Besitzes von Anteilen an solchen Produkten. © 2015 State Street Corporation – Alle Rechte vorbehalten. IBGE-1154

# MSCI World



# MSCI World Islamic

Unter den zahlreichen Themenindizes, die MSCI anbietet, befindet sich das Islamic Barometer. Dabei werden die Titel nach islamischen Anlagekriterien ausgewählt. Ausgeschlossen sind Anlagen in Alkohol, Waffen, Tabak oder Pornographie. Auch herkömmliche Zinsen sind in der islamischen Wirtschaft verboten.

## DIE FAKTEN

MSCI World		MSCI World Islamic
Aktien	Anlageklasse	Aktien
Large und Mid Cap	Anlagesubklasse	Large und Mid Cap
Gross Return	Benchmarkniveau	Gross Return
USD	Währung	USD
Marktkapitalisierung	Gewichtungsart	Schariakonforme Auswahl
1633	Anzahl Titel	612
23	Anzahl Länder	21

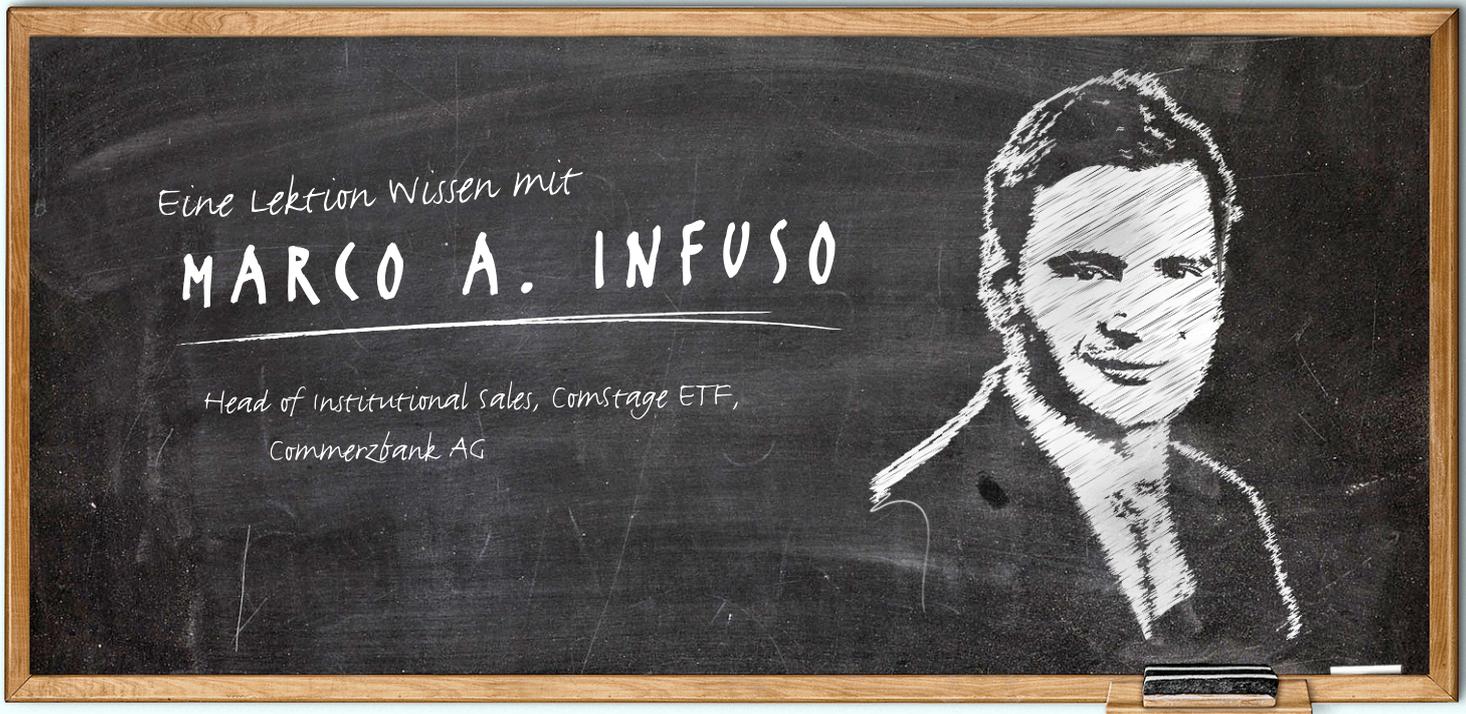
## ZUSAMMENSETZUNG

Durch die Ausklammerung verschiedener Branchen ergeben sich bei den Indexzusammensetzungen grosse Unterschiede. So sind etwa Finanztitel im MSCI World Islamic kaum vertreten, zudem haben Schweizer Aktien in diesem Index mit knapp Prozent ein höheres Gewicht. Im MSCI World Islamic sind zudem mehrere Schwergewichte nicht vertreten, so etwa Apple, Wells Fargo und JP Morgan. Aus Renditesicht kann sich der MSCI World Islamic durchaus sehen lassen.



## PERFORMANCE





## Mehr Regulierung für den Anlegerschutz

### **ComStage ETF hat seinen Index für den ETF auf Schweizer Aktien vom SMI zu Dow Jones gewechselt. Warum?**

ComStage ETF ist nach Luxemburger Recht gegründet und unterliegt damit den europäischen Anlagegrundsätzen nach Ucits IV. Aufgrund der hohen Konzentration einiger weniger Titel im Swiss Market Index (SMI) und der damit entfallenden ausreichenden Diversifikation waren wir gezwungen, das Barometer auszutauschen, um Ucits-konform zu bleiben. Das Angebot von S&P Dow Jones Indices hat uns überzeugt und seit dem 27. Februar 2015 gehen wir den Weg nun gemeinsam mit dem «Dow Jones Switzerland Titans 30» Index.

### **Ist der Switzerland Titans das «bessere» Barometer?**

Welcher Index der «bessere» ist, liegt immer im Auge des Betrachters beziehungsweise bei ETF im Auge des Investors. Für uns als Anbieter Ucits-konformer ETF passt der Dow Jones Switzerland Titans 30 einfach besser, da wir damit die 5/10/40-Regel weiter einhalten können.

### **Was genau besagt diese?**

Diese Regel zählt zu den bekanntesten Ucits-Vorschriften. Sie besagt, dass höchstens zehn Prozent des Nettovermögens ei-

nes Fonds in Wertpapiere eines Emittenten investiert werden dürfen. Eine Aktie darf somit maximal ein Gewicht von zehn Prozent erhalten. Zudem dürfen die fünf grössten Bestandteile zusammen maximal einen Anteil von 40 Prozent des Index ausmachen. Durch die damit erreichte breite Streuung soll das Risiko minimiert werden.

### **Worin unterscheiden sich die beiden Barometer?**

Der SMI besteht nur aus 20 Einzeltiteln – der Dow Jones Switzerland Titans 30 Index, wie der Name es schon vermuten lässt, aus 30 Titeln – das erhöht den Diversifikationsfaktor für den Kunden. Zudem gibt es im Dow Jones kein solches Übergewicht: Immerhin halten Nestlé, Novartis und Roche im SMI einen Anteil von rund 60 Prozent. Die derzeitige Zusammensetzung des SMI konzentriert sich ausserdem zu über 40 Prozent im Sektor Health Care – der Dow Jones CH Titans 30 halbiert dieses Klumpenrisiko – ein weiteres Plus für den Investor.

### **Wo sonst haben die Ucits-Regelungen direkte Auswirkungen auf ETF?**

**« Ganz wichtig ist zu wissen: ETF sind Sondervermögen und bei einer Insolvenz des Emittenten somit zu 100 Prozent geschützt. »**

Die Ucits-Richtlinien beziehen sich auf den Anlegerschutz. Somit zählen für ETF ebenfalls alle Richtlinien, welche Investoren bereits von klassischen aktiven Anlagefonds her kennen: Zulässigkeit der

Vermögenswerte, Diversifikation, Liquiditätsbestimmungen, Bewertungsansätze, Risikomanagement & Compliance, Aufsicht und Verwahrung sowie Fondsinformationen inklusive Key Investor Information Document

kurz KIID. Ganz wichtig ist zu wissen: ETF sind Sondervermögen und im Falle der Insolvenz des Emittenten somit zu 100 Prozent geschützt!

### **Wird es weitere Ucits-bedingte Anpassungen geben?**

Derzeit sind keine geplant.

### **Welchen Vorteil bringen solche Vorschriften den Anlegern?**

Viele der Beschränkungen zielen darauf ab, das Risiko zu reduzieren. Insgesamt dienen die Vorschriften in erster Linie dem Anlegerschutz. **✖ BK**

Web-Link: [ComStage ETF](#)

## Favorit Europa

2015 wurden weltweit 97,2 Milliarden Dollar in ETP investiert, alleine im März waren es 36,1 Milliarden Dollar. Die größten Summen flossen in Produkte auf entwickelte Märkte, die USA ausgenommen. Dieser Trend zeigte sich auch in Europa, wo im März knapp sechs Milliarden Dollar in ETP auf europäische Aktien investiert wurden. Damit erreichten die Zuflüsse im ersten Quartal 18,8 Milliarden Dollar. Ebenfalls auf den Kaufisten standen asiatische Werte, die mehr als eine Milliarde Dollar einsammeln konnten. Weniger beliebt waren US-Werte: Aus den ETP auf amerikanische Aktien wurden im März 2,49 Milliarden Dollar abgezogen. Starke Abflüsse verzeichnete vor allem der iShares S&P 500, aus dem 2,2 Milliarden Dollar abgezogen wurden.

**Unbeliebtes Gold** Fortgesetzt haben sich die Zuflüsse bei Unternehmensanleihen, insgesamt wurden in Investment Grade und High Yield Bonds mehr als 2,5 Milliarden Dollar investiert. Seit Anfang des Jahres erreichten die Zuflüsse 7,7 Milliarden Dollar. Der gesamte Obligationenmarkt bekam dank ETP im März mehr als 4,7 Milliarden Dollar frische Gelder und sogar 14 Milliarden Dollar im ersten Quartal. Gedreht hat die Investorenmeinung bei Gold. Nachdem in den letzten Monaten noch leichte Zuflüsse verzeichnet wurden, gab es im März nun Abflüsse in Höhe von 753 Millionen Dollar. Insgesamt wurden im März 7,6 Milliarden Dollar in Europa in ETP investiert, im ersten Quartal erreichten die Zuflüsse damit über 34 Milliarden Dollar. ✖

## ETF in Europa: Zu- und Abflüsse

Angaben in Mio. US

AKTIEN					
Markt	# ETF/ETP	März 2015		Zu-/Abflüsse	
		AuM	NNA	YTD-15 NNA	YTD-15 in %
Global	128	37 614.6	-453.6	1 400.5	4.1
Europe	568	171 335.4	5974.5	18824.4	55.1
North America	154	75 143.7	-2485.5	-2187.4	-6.4
Asia Pacific	107	28 997.8	1033.1	1820.0	5.3
Emerging Market	180	30 293.3	-822.9	-1 315.8	-3.8
↳ Broad	48	14 410.5	-643.4	-1003.1	-2.9
↳ Regional	31	3 514.1	-122.1	175.8	0.5
↳ Country	101	12 368.8	-57.3	-488.5	-1.4
<b>Total</b>	<b>1 137</b>	<b>343 384.8</b>	<b>3245.6</b>	<b>18 541.7</b>	<b>54.2</b>
FIXED INCOME					
Others	16	3 133.7	-152.9	10.2	0.0
Aktiv	4	2 086.0	61.1	103.2	0.3
broad/aggregate	6	3 124.0	93.7	285.1	0.8
Corporate	53	31 426.5	1584.6	4686.3	13.7
Emerging Market	20	9 268.8	33.4	1052.8	3.1
Government	198	41 676.8	1462.8	3722.9	10.9
High Yield	15	9 076.9	960.3	3045.8	8.9
Inflation	15	4 913.4	271.2	612.7	1.8
Money Market	15	4 246.4	426.8	507.5	1.5
Mortgage	3	1 119.5	-2.8	25.3	0.1
Diverse	23	6 339.2	-94.6	138.7	0.4
<b>Total</b>	<b>345</b>	<b>110 072.0</b>	<b>4 738.2</b>	<b>14 051.8</b>	<b>41.1</b>
ROHSTOFFE					
Broad Market	77	5 242.4	129.0	434.8	1.3
Agriculture	145	2 061.6	26.9	3.0	0.0
Energy	154	4 073.9	306.1	1491.8	4.4
Industrial Metals	91	1 152.3	29.9	-104.0	-0.3
Precious Metals	171	26 631.0	-868.6	-113.6	-0.3
<b>Total</b>	<b>638</b>	<b>39 161.2</b>	<b>-376.7</b>	<b>1712.0</b>	<b>5.0</b>
ANDERE					
Currency	107	434.8	0.6	-84.1	-0.2
Alternative	39	689.8	-23.9	-75.4	-0.2
Mixed	3	306.3	5.3	33.6	0.1

Quelle: BlackRock / Stand: 31.3.2015

präsentiert von:

verlinkte Anzeige

# DU BIST WIRTSCHAFT.

*Wir schreiben darüber.*

**PUNKTmagazin** hetzt nicht dem Tagesgeschehen hinterher, sondern liefert Antworten und Hintergründe zu aktuellen Zeitfragen. Wir setzen Zeichen; alle zwei Monate am Kiosk oder im Abonnement. > [www.punktmagazin.ch](http://www.punktmagazin.ch)

**PUNKT**  
Das Wirtschaftsmagazin